

Berichte – Informationen

1991

20.–22. März

Der *Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur* der Janus-Pannonius-Universität Pécs veranstaltete eine internationale wissenschaftliche Konferenz unter dem Titel „Der Mensch und seine Umwelt in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.“ – István Fodor, Präsident des Umweltausschusses der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, wies in seiner Eröffnungsrede auf die Bedeutung des Konferenzthemas hin, in einer Zeit, in der viele vom Umweltschutz reden, aber nur wenige wirklich etwas tun. Im Anschluß diskutierten Literaturwissenschaftler aus Schottland, der Schweiz, Deutschland, Österreich, der Türkei und Ungarn den Umgang deutschsprachiger Schriftsteller des 20. Jahrhunderts mit Fragen der Natur und Umwelt. Dabei reichte die Palette der behandelten Autoren von H. Hesse bis E. Jandl, von Th. Mann bis Ch. Wolf. Einer der Vorzüge der Konferenz – und gleichzeitig eine ihrer Schwierigkeiten – lag in der äußerst unterschiedlichen Definition und Interpretation des *Umweltbegriffes* durch die Referenten. Während die einen *Natur und Umwelt* fast gleichsetzten, bzw. *Umwelt* als erweiterten und modernisierten *Naturbegriff* auffaßten, bezeichneten andere damit das gesamte gesellschaftliche und natürliche Umfeld des Menschen.

Immer wieder kamen in den Beiträgen und Diskussionen die Verschmutzung und Vernichtung unseres natürlichen Lebensraumes, die Zerstörung traditioneller sozialer Strukturen durch Industrialisierung und Tourismus zur Sprache.

Ein weiterer Diskussionsschwerpunkt betraf die ungeheuren sozialen, politischen und ökonomischen Veränderungen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR. Die veränderte Umwelt stelle dort nicht nur die Schriftsteller vor eine völlig neue Situation, auch die Beurteilung der DDR-Literatur und ihrer Autoren habe vor allem im Westen Deutschlands eine völlig neue Richtung erfahren.

Prominentester Gast der Konferenz war zweifellos Volker Braun, dessen Lesung im Pécs'er Lenau-Haus am Abend des zweiten Veranstaltungstages einen der Höhepunkte des Programms darstellte.

6.–7. Mai

Ein internationales *Werfel-Symposium* fand am Institut für Germanistik der József-Attila-Universität (JATE) Szeged statt, das durch eine *Werfel-Ausstellung* in der Universitätsaula ergänzt wurde. Mitveranstalter war das Österreichische Kulturinstitut Budapest. Die Beiträge zum Symposium sind in „Acta Germanica 2“ erschienen unter dem Titel *Franz Werfel – Neue Aspekte seines Werks*. Hg. v. K. Auckenthaler (Szeged: JATE 1992. 183 S.)

1992

23.–26. Mai

Das Institut für Germanistik der József-Attila-Universität (JATE) Szeged hat ein *Symposium zur Nominalphrasensyntax* veranstaltet. Germanistische Linguisten aus fünf Staaten (Deutschland, Österreich, „Rest“-Jugoslawien, Rumänien und Ungarn) befaßten sich in Vorträgen und einer ab-

schließenden Podiumsdiskussion speziell mit Fragen der Substantivvalenz im Deutschen und den Möglichkeiten einer Deutsch und Ungarisch kontrastierenden Darstellung in einem Wörterbuch zur Substantivvalenz. Die Tagungsbeiträge werden in einem Beiheft der in Wien erscheinenden Zeitschrift „Lernsprache Deutsch“ (LSD) dokumentiert.

21.–25. September

In Zusammenarbeit mit der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Szeged und dem Österreichischen Kulturinstitut Budapest veranstaltete das Institut für Germanistik der József-Attila-Universität Szeged das Symposium *Österreichische Literatur nach 1945*. Die Veröffentlichung der Beiträge ist geplant.

30. September–3. Oktober

Das Deutsche Literaturarchiv Marbach am Neckar lud mit Unterstützung des Instituts für Auslandsbeziehungen in Stuttgart Germanisten und Experten der (Fach-)Geschichte zu einer Arbeitstagung *Germanistik in Mittel- und Osteuropa* ein. Sie fand unter der Leitung von Christoph König statt. Diskutiert wurde die Geschichte und der gegenwärtige Stand der Germanistik in Albanien, Bulgarien, in der ehemaligen DDR, in Estland, Kroatien, Lettland, Polen, Rumänien, Rußland (und in der früheren Sowjetunion), Slowenien, in der Tschechoslowakei und in Ungarn. Über die Germanistik in Ungarn berichteten Antal Mádl (Deutsche Sprache und Germanistik in Ungarn zwischen Motivation und Gegenmotivation: die Geschichte des deutschen Seminars an der Universität Budapest) und Árpád Bernáth (Wechselspiel zwischen Zentrum und Peripherie: die Germanistik an den Universitäten Pécs, Debrecen und Szeged). Mihály Vajda lieferte Diskussionsbeiträge über die Einwirkungen der marxistischen und leninistischen Theorie auf die Germanistik (Der Fall Lukács) und über die Pionierrolle Ungarns bei der Aufweichung der diktatorischen Kulturpolitik innerhalb des „Ostblocks“. Mária Kajtár sprach im Rahmenprogramm der Tagung über das Verlagswesen in Ungarn, insbesondere über die Verlagspolitik nach 1945 bei der Herausgabe deutschsprachiger Literatur.

13.–16. Oktober

Die Veranstalter des zweiten internationalen Hamburger Kolloquiums zu Problemen der Literaturinterpretation und Literaturgeschichtsschreibung, Hartmut Böhme, Lutz Danneberg, Jörg Schöner und Friedrich Vollhardt, luden 35 Wissenschaftler aus 8 Staaten ins Haus Rissen ein, um sich mit dem Thema *Methoden- und Theoriendiskussion in den Literaturwissenschaften als internationaler Prozeß: kulturelle Besonderheiten und interkultureller Austausch am Beispiel des Interpretationsproblems (1950–1990)* auseinanderzusetzen. Ungarn war durch zwei Szegeder Germanisten bei dem Kolloquium vertreten. Árpád Bernáth sprach über die „Verwissenschaftlichung“ der Literaturinterpretation im Zeichen des Marxismus vs. im Zeichen der Wissenschaftstheorie in der ungarischen Literaturwissenschaft in der fraglichen Periode. Károly Csúri (z. Zt. Humboldt-Stipendiat in Gießen) stellte die semiotische Literaturtheorie von Zoltán Kanyó (1940–1985) als einen ungarischen Präzedenzfall für die „Internationalisierung“ der Wissenschaften dar.

19.–22. Oktober

Vierundzwanzig Studenten und Hochschullehrer der Universitäten Göttingen, Siegen, Temeswar (Timisoara), Thorn (Torun) und Warschau (Warszawa) nahmen an der Seminarwoche *Literatur*

und *Geschichte* teil, die das Institut für Germanistik der József-Attila-Universität Szeged unter der Leitung von Árpád Bernáth und Endre Hárs veranstaltete. Die Vorträge und Seminare behandelten Uwe Johnsons „Jahrestage“, Péter Nádas' „Buch der Erinnerung“, Horst Bieneks „Erste Polka“ und Stanislaw Wyspianskis „Hochzeit“. Neben den Institutionen für den internationalen Studentenaustausch der jeweiligen Heimatländer hat auch die „Stiftung für Szeged“ das Programm finanziell unterstützt. Die deutschen und polnischen Gäste nahmen am 23. Oktober 1992 in Budapest an den Feierlichkeiten anlässlich des Jahrestages des Volksaufstandes von 1956 teil.

20. Oktober

Der Senat der József-Attila-Universität Szeged verlieh Herrn Prof. Dr. Helmut Kreuzer, Germanistik der Universität-Gesamthochschule-Siegen, die Ehrendoktorwürde, anlässlich des Festaktes hielt er einen Vortrag zum Thema *Medienphilologie und Fernsehgeschichte in der Bundesrepublik Deutschland*.

14.–19. Dezember

Anlässlich des 75. Geburtstages von Heinrich Böll veranstaltete die Heinrich-Böll-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln und zahlreichen kulturellen Institutionen des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes Symposien, Ausstellungen, Konzerte und Diskussionen zum Thema „Moral, Ästhetik, Politik“. An der Böll-Woche nahmen aus Ungarn die Germanisten Árpád Bernáth (Szeged) und Kálmán Kovács (Debrecen) teil. Árpád Bernáth sprach auf dem Symposium „Deutscher Herbst“ über den strukturellen Ort der Gewaltproblematik in Bölls Gesamtwerk.

Als Gastdozenten des DAAD haben im Laufe des Jahres am Lehrstuhl für Deutsche Literatur und Sprache der József-Attila-Universität Szeged die folgenden Wissenschaftler Lehrveranstaltungen durchgeführt:

- Dr. habil. J. Barsch (Universität/GHS Siegen): Linguistische Poetik
- Prof. Dr. B. Schaefer (Universität/GHS Siegen): Lexikologie/Lexikographie
- Prof. Dr. U. Engel (IDS Mannheim/Univ. Bonn): Deutsche Grammatik.

Es stellt sich vor:

Die Germanistik an der *Eötvös Loránt-Universität* Budapest wurde im Jahre 1784 gegründet und ist somit eine der ältesten Einrichtungen dieser Art außerhalb des deutschen Sprachgebiets. Die seit der Jahrhundertwende bestehenden zwei Ordinariate wurden 1948 zu einem *Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur* (Deutsches Seminar) zusammengezogen und von Prof. Dr. József Turóczi-Trostler (1948-1961), von Doz. Dr. Jenő Krammer (1961-1964), von Prof. Dr. Antal Mádl (1964-1989) und von Doz. Dr. Regina Hessky (1989-1992) geleitet. Das große Interesse für das germanistische Studium (traditionelle Germanistik-Ausbildung, dreijähriges Studium für zukünftige Lehrer der Grundschulen, Umschulung von Russischlehrern) erforderte eine Umstrukturierung des Seminars, das seit diesem Jahr als *Germanistisches Institut* (Leitung: Doz. Dr. Károly Manherz) aus folgenden Abteilungen besteht:

- Lehrstuhl für deutsche Sprache (Doz. Dr. Regina Hessky)
- Lehrstuhl für deutschsprachige Literaturen (Doz. Dr. László Tarnói)

Lehrstuhl für Skandinavistik (Doz. Dr. András Massát)
 Abteilung für Niederlandistik (Dr. Erzsébet Mollay)
 Abteilung für deutschen Sprachunterricht (Dr. Erzsébet Hajdu)
 Abteilung für Deutschdidaktik (Dr. Pál Tóth)

Die Zahl der Mitarbeiter beträgt 93; davon sind 60 Hauptmitarbeiter, 18 Mitarbeiter mit Lehrauftrag und 15 Sprachlektoren aus Deutschland bzw. Österreich.

Die Zahl der Studenten ist in einigen Jahren um das Mehrfache gestiegen und beträgt heute ca. 950.

Die Hauptaufgabe ist nach wie vor die Ausbildung von Deutschlehrern für verschiedene Schultypen.

Anschrift: Eötvös Loránd-Universität, Germanistisches Institut.

Ajtósi-Dürer sor 19-21.

H-1145 Budapest

An der *Technischen Universität Veszprém*, einer Gründung nach dem zweiten Weltkrieg, die bisher vor allem Chemiker ausbildete, wurde im Jahre 1990 eine Fakultät für Lehrerbildung eingerichtet.

Im September 1991 hat auch ein *Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur* seine Tätigkeit begonnen. Der Ausbau einer Seminarbibliothek erfolgt gegenwärtig teils aus eigenen Mitteln, teils aus verschiedenen Bücherspenden aus Deutschland und Österreich. Die fünf vollbeschäftigten und zehn teilbeschäftigten Mitarbeiter, sowie je ein Lektor aus Deutschland und Österreich haben in den ersten zwei Studienjahren bisher 150 Studenten zu betreuen. In der Zukunft rechnet man pro Studienjahr mit der Immatrikulation von ca. 120 Germanistik-Studenten. Als wissenschaftlicher Berater steht dem neugegründeten Lehrstuhl – neben der Bewahrung seiner Budapester Professur – Prof. Dr. Dr. h.c. Antal Mádl zur Verfügung.

Anschrift: Universität Veszprém, Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur.

Füredi utca 2.

H-8200 Veszprém

Hinweise

Arbitrium Zeitschrift für Rezensionen zur germanistischen Literaturwissenschaft, hg. von Wolfgang Frühwald und Wolfgang Harms (Redaktion: Institut für Deutsche Philologie, Schellingstr. 3., D-8000 München 40), erscheint jährlich in drei Heften. Der Abonnentenpreis beträgt je Jahrgang DM 108.- *Arbitrium* wird heute von Fachleuten aus 42 Staaten der Welt gelesen. Die Herausgeber stehen mit zahlreichen Germanisten aus beinahe 20 Staaten in unmittelbarer Verbindung, in Ungarn mit Prof. Dr. Antal Mádl (Germanistisches Institut, Ajtósi-Dürer sor 19-21, H-1146 Budapest).

Die Redaktion bittet um Hinweise für die „Nachrichten aus dem Fach“ und ist „für Anregungen sowie Hinweise auf Neuerscheinungen und potentielle Rezensenten“ dankbar. Als „potentielle Rezensenten“ werden hiermit auch alle literaturwissenschaftlichen Germanisten Ungarns angesprochen.

Wir machen unsere Leser auf die bisher erschienenen Bücher der *Reihe Deutsche Bibliothek des Ostens* (herausgegeben vom Nicolai-Verlag in Berlin) aufmerksam. Eine ausführliche Besprechung der Reihe, die manche Neuentdeckungen bietet und durchaus geeignet ist, auch zum leichteren Verständnis der heutigen Probleme des europäischen Ostens und Südostens beizutragen, folgt in unserem nächsten Jahrbuch.